

Jesaja 40, 12-25

(Septuagesimä 2023 [5. So. v. d. Passionszeit] – Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

“Mit wem wollt ihr GOtt vergleichen?” (V. 18), so fragt der Prophet Jesaja. Er spricht freilich von dem GOtt der Bibel. Heutzutage ist es aber für viele gar nicht klar, wer dieser GOtt eigentlich ist. Bei der Person des Gottessohnes beispielsweise werden in der heutigen Zeit zwei unterschiedliche Jesusse gepredigt: ein moderner und ein biblischer, ein eingebildeter, gedachter und ein wahrhaftiger.

Der Moderne Jesus verkündigt ausschließlich Liebe und Toleranz, der biblische JEsus verkündigt GOttes Gerechtigkeit und Gnade. Der moderne Jesus bringt Wohlgefühl und Glück, der biblische JEsus bringt Heil, Hoffnung, Friede und Freude. Der moderne Jesus sagt nichts Negatives, der biblische JEsus warnt vor Sünden, Gericht und Hölle, Der moderne Jesus sagt, was dem Zeitgeist entspricht, der biblische JEsus sagt, was dem HEiligen GEist entspricht. Der moderne Jesus wird von der Welt geliebt, der biblische JEsus wird von der Welt abgelehnt und gehasst. Der moderne Jesus verabscheut es, Menschen zu verletzen, der biblische JEsus verletzt die Welt mit der Wahrheit.

Sicherlich wird so gut wie auf allen Kanzeln von Jesus gepredigt, aber der biblische JEsus bleibt zu oft unerwähnt. Statt als Sünderheiland wird JEsus mehr als Weltverbesserer dargestellt, der den heutigen Idealen entspricht, diese sogar unterstützt und zu ihrer Unterstützung auffordert. Man hat sich einen Jesus nach dem Bilde des irdisch gesinnten Menschen zurechtgeschustert. Würde man sich die ehrliche Mühe geben, diesen Welt-Jesus mit dem biblischen JEsus zu vergleichen, dann würde man leicht feststellen, dass der biblische JEsus ein ganz anderer ist. Zum Glück! IHM geht es weniger um eine heile Welt als um das Heil der Welt, das ewige Heil in GOttes himmlischer Herrlichkeit. Seine “letzte Generation” ist keine an der Erde festgeklebte, sondern eine von dieser sündigen Welt erlöste.

Der biblische JEsus sagt: *“Wahrlich Ich sage euch: Dies Geschlecht (Latein: Diese Generation) wird nicht vergehen, bis daß dieses alles geschehe. Himmel und Erde*

werden vergehen; aber Meine Worte werden nicht vergehen.“ (Matth. 24, 34f) Mit *“diesem allem”*, das geschehen soll, meint JESUS: Kriege und Kriegsgeschrei, Pest oder Epidemie, Erdbeben, unruhige Himmelkräfte, Verlust der Scheinkraft von Sonne und Mond sowie das Aufkommen falscher Propheten. Wir tun gut daran, diese Warnung ernst zu nehmen, denn das Wort des biblischen JESUS ist GOTTES Wort, das nicht gebrochen werden kann.

Damit zurück zu Jesaja! *“Mit wem wollt ihr GOTT vergleichen?”* fragt er. *“Wer ist wie der HERR, unser GOTT, der oben thront in der Höhe?”* (Ps. 113, 5) fragt auch der Psalmist. Diese Frage war schon in alttestamentlichen Zeiten höchst aktuell, denn in der Antike hat es bereits eine Vielfalt von Göttern und Religionen gegeben. Das kleine Volk Israel war von Völkern umringt, die allesamt andere Götter anbeteten und ihrem Glauben entsprechend unterschiedliche Kulturen hatten. GOTT hat das so zugelassen, denn GOTT zwingt niemand in Sein Reich hinein. Wer draußen bleiben will und anderen Göttern dienen will, kann das tun, denn der rechte Glaube geschieht nicht aus Zwang. Er ist ein Geschenk. Wer sich aber für den Glauben an falsche Götter entscheidet, der hat sich ordentlich vertan. Der Glaube an falsche Götter kann nämlich nicht helfen, schon gar nicht mit Blick auf die Ewigkeit, denn falsche Götter sind tote Götter. Es gibt sie in Wahrheit gar nicht. Sie sind ein Produkt menschlicher Fantasie, aus der eine Vielzahl gnadenloser und grausamer Götter entstand.

Qaus, der Gott der Edomiter, und Kemosch, der Hauptgott der Moabiter, waren Kriegsgötter. Dagon, Derketo und Baal Zebul (Beelzebul) waren Wetter-, Meeres-, und Stadtgötter der Philister. Moloch, der Gott der Kanaaniter, verlangte grausame Kinderopfer. Allen war gemeinsam, dass ihnen Barmherzigkeit, Gnade, Menschenliebe und Menschenrettung fremd war. Teilweise waren sie regelrecht grausam. Welch eine gruselige Götterwelt!

Nun könnte man meinen: Lang ist's her; das war einmal! Die Wahrheit ist allerdings eine andere. Die toten Götter gibt es immer noch, wenn auch etwas anders geartet. Die heißen heute Wohlstand, Macht, Erfolg, Anerkennung, Genuß, Sex... Man kann das ganze Bündel in *ein* Wort zusammenfassen: Egoismus. Es geht dabei immer um das Ich. Im Namen des Gottes Egoismus wird im Alltag des gesellschaftlichen Lebens auf allerlei Ebenen eine häßliche Ellenbogenpolitik betrieben. Im Namen dieses Egoismuskottes gehen Ehen

kapputt und wird massenhaft abgetrieben. Was dem Ich im Weg steht, wird bekämpft. Wir sehen: Der Egoismuskott ist menschenfeindlich und oft gefährlich.

“Mit wem wollt ihr denn GOtt vergleichen?”, fragt der Prophet Jesaja seine Mitbürger. Selbst GOtt fragt in unserm Predigttext: *“Mit wem wollt ihr mich vergleichen, dem Ich gleich sei?”* Die nüchterne Wahrheit ist: Es gibt keinen GOtt, mit dem der GOtt der Bibel vergleichbar wäre. Und warum nicht? Weil alle diese Götter Menschenwerk, Frucht eines sündigen menschlichen Denkens sind. Außer in der Einbildung gibt es sie nicht. Darum spricht der HErr: *“Ich, Ich bin der HERR, und außer Mir ist kein Heiland.”* (Jes. 43, 11)

Dieser eine, wahre, dreieinige GOtt ist in Seiner unerforschlichen göttlichen Herrlichkeit und Majestät unvergleichlich. Den ewigen, allherrschenden GOtt, ohne den nichts ist, was im Himmel und auf Erden ist, mit einem toten Objekt oder mit einer eingebildeten, nicht existierenden Gottheit zu vergleichen, ist so töricht, wie wenn man das Wasser der Ozeane mit der Hand ausschöpfen, die unendlichen Weiten des Himmels mit der Handspanne messen wollte, oder den Staub der Erde in das Hohlmaß eines Scheffels fassen und die Berge mit einer Brückenwaage oder die Hügel mit einer Handwaage wiegen wollte. Das sind alles Unmöglichkeiten. Genauso unmöglich ist es, den wahren Dreieinigen GOtt mit unserm begrenzten Menschenverstand zu erforschen, denn die allerheiligste Dreifaltigkeit ist ein Geheimnis des Glaubens. Sie ist so unerforschlich wie unumstößlich und unauflöslich.

GOtt ist HERR, der HERR ist Einer, und demselben gleicht keiner,
 nur der SOhn, der ist Ihm gleich;
 dessen Stuhl ist unumstößlich, dessen Leben unauflöslich,
 dessen Reich ein ewig Reich.

Jesaja schreibt sodann: *“ER thront über dem Kreis der Erde, und die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken; ER spannt den Himmel aus wie einen Schleier und breitet ihn aus wie ein Zelt, in dem man wohnt.”* (V. 22) Im Vergleich zu GOttes allgewaltiger Majestät sind wir sterbliche Menschen lediglich winzige, ohnmächtige Heuschrecken. Heuschrecken können zwar ihresgleichen gefährlich sein. Gewisse Heuschrecken fressen auch mal Artgenossen. Auf dieser geringen Ebene fühlen sie sich stark. Aber GOttes Allmacht wird dadurch nicht

tangiert. Sein Regiment wird dadurch nicht erschüttert. Sowenig echte Heuschrecken einen Menschen überwältigen und unter ihre Gewalt bringen können, kann der Mensch GOtt gefährlich sein.

GOtt will auch dem Menschen nicht gefährlich sein. Darum wurde ER Mensch. ER will uns ganz nahe sein und uns durch das Leben begleiten, ja sogar uns Gnade für die Ewigkeit zurüsten. In der hl. Taufe hat Er einen ewigen Lebensbund mit uns geschlossen und uns durch die Taufe an sich gebunden. In den Gnadenmitteln ist Er uns zum Greifen nahe. Im Wort hören wir Seine rettende Hirtenstimme, die uns unermüdlich zuruft, zu folgen und auf dem Weg des Heils zu wandern. Im Altarsakrament ist ER mit Seinem wahren Leib zugegen, mit dem ER in unser Herze Einzug hält. Und selbst in der Schöpfung begegnet uns der HErr auf wunderbare Weise. In unserem Text konfrontiert Jesaja die Götzendiener unter den Kindern Israel mit der Frage: *“Wißt ihr denn nicht? Hört ihr denn nicht? Ist’s euch nicht von Anfang an verkündigt? Habt ihr’s nicht gelernt von Anbeginn der Erde? (...) ER spannt den Himmel aus wie einen Schleier und breitet ihn aus wie ein Zelt, in dem man wohnt...”* (V. 21-23) Himmel und Erde sind GOttes Werk. Seine Gegenwart und Sein allmächtiges Walten sind in unübersehbar. Die Schöpfung verkündet die Existenz des allmächtigen Schöpfers. Und sie beweist, dass GOtt, anders als die Götzen, nichts Ausgedachtes ist. ER ist reell, wie alles reell ist, was ER geschaffen hat. *“GOttes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit der Schöpfung der Welt ersehen aus Seinen Werken, wenn man sie wahrnimmt, sodass sie (die Ungläubigen) keine Entschuldigung haben.”* (Röm. 1, 20) So schreibt der Apostel Paulus.

“Hört ihr denn nicht? Ist’s euch nicht von Anfang an verkündigt?” (V. 21a), so fragt Jesaja Seine Volksgenossen. Das Hören ist in der Tat wichtig, denn der Glaube an den wahren GOtt kommt aus dem Gehörten, aus der Predigt, aus dem Wort. Ohne das Wort GOttes gibt es weder Glaube, noch Kirche, noch Erlösung. Am Anfang war das Wort. Das gilt nicht zuletzt von Glaube und Kirche. Der Glaube beginnt mit dem Wort und er lebt durch das Wort. Dank der Kraft des Wortes GOttes glauben wir an GOtt. Wo GOttes Wort, das den Menschenheiland CHristus predigt, hinscheint, da ist Licht und Leben. Da ist der wahre, rettende Glaube. Dank der Kraft dieses Wortes wird das Vertrauen in den gnädigen GOtt erweckt. Dank dieses Wortes segelt das Schiff der Kirche gegen den Strom der gottfernen Welt zu den Ufern der himmlischen Herrlichkeit.

In JEsus steht GOtt auf unserer Seite. In JEsus wurde GOtt als wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren einer von uns, doch ohne Sünde. (Vgl. Hebr. 4, 15) ER wurde Mensch und wirkte sichtbar, hörbar und erlebbar unter uns. ER heilte Kranke und weckte Tote auf. ER tat im Angesicht Vieler eine Vielzahl von Wundern. In der Gegenwart des VAters erschien ER auf dem Berg der Verklärung den Jüngern Petrus, Jakobus und Johannes und offenbarte ihnen Seine göttliche Herrlichkeit. Aber auch in der Niedrigkeit des Lammes GOttes, das der Welt Sünde trägt, offenbarte ER sich als unser göttlicher Heiland. Unsere gesamte Sündenlast nahm ER auf sich und trug sie leidend hinauf auf das Kreuz, um dort unsere Sündenschuld mit Seinem heiligen Leben zu bezahlen und uns so mit dem himmlischen VAtter zu versöhnen. ER gab sich zum Lösegeld für unsere ewige Freiheit. *“Fürwahr, Er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. (...) ER ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilt.”* (Jes. 53, 4f) In CHristus sind wir schuldenfrei. *“Strick ist entzwei, und wir sind frei.”* (EG 297, 4)

Als Erlöste und Befreite haben wir allen Grund, GOtt für Seine rettende Menschenliebe zu loben und uns vor Ihm dankbar zu verneigen. Denn in der Tat: Wo gibt es einen GOtt wie Ihn? Wo gibt es einen GOtt, der alle fremde Schuld bezahlt und die Freigekauften auch noch durch Wort und Sakrament in Händen zum himmlischen Ziel trägt? Dieser wunderbare, einmalige GOtt rüstet uns durch Wort und Sakrament auf dem Weg des Heils aus. Wenn wir schwach sind, ist ER unsere Stärke. Wenn wir in der Gottesnachfolge müde sind, gibt ER uns Kraft. *“ER gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.”* (Jes. 40, 29) Und wenn wir aus Schwachheit im Glauben stolpern, richtet uns JEsus durch Sein Wort wieder auf und zieht uns aus den Wogen der Zweifel heraus, wie ER einst auf dem unruhigen See Genezareth dem zweifelnden Petrus geholfen hat. Wir erinnern uns: *Als dieser “den starken Wind sah, erschrak er und begann zu sinken und schrie: HErr, rette mich! JEsus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn.”* (Matth. 14, 30f) So ergreift der HErr auch immer wieder uns mit der Hand Seines Wortes. ER läßt uns nicht in der Zerrissenheit des Zweifels oder in der Schuld der Sünde liegen, sondern hebt uns durch sein liebevolles Evangelium wieder auf und vergibt uns Reumütigen und Bußfertigen alle Schuld. *“Wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem VAtter, JEsus CHristus, der gerecht ist. Er ist die Versöhnung für unsre Sünden,*

nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.” (1. Joh. 2, 1f) Wo andere Götter steinigen lassen, sagt ER: “Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr!” (Joh. 8, 11) Wo andere Götter sagen: Rette dich selber, da sagt ER: Ich bin Dein Retter. Ich rette dich. Halt dich an mich.

“...»Halt dich an Mich, es soll dir jetzt gelingen;

Ich geb mich selber ganz für dich, da will Ich für dich ringen;
denn Ich bin dein und du bist Mein, und wo Ich bleib, da sollst du sein, uns soll der Feind nicht scheiden.” (ELKG 524, 7)

Der wahre GOtt ist nunmal kein Moloch oder Beelzebul. ER hat kein Gefallen an Strafe und Tod, sondern an unserm Heil. Die Liebe ist Sein Hauptmerkmal. Daran ist ER erkennbar. In Wort und Sakrament verabredet ER sich mit uns, um uns mit Seiner Gnade, Liebe und dem ewigen Leben zu beschenken. Aus unsern Herzen macht Er Seine ewige Behausung. Unser GOtt ist also wahrlich ein einmaliger GOtt.

GOtt ist HErr, der HErr ist Einer, und demselben gleicht keiner,
nur der SOhn, der ist ihm gleich;
dessen Stuhl ist unumstößlich, dessen Leben unauflöslich,
dessen Reich ein ewig Reich.

Amen

Pfr. Marc Haessig